



Gesellschaft Schweiz-Palästina
Association Suisse-Palestine
Associazione Svizzera-Palestina

Palästina-News Nr. 10, Januar 2022 *Was man in der Schweiz nicht erfährt*

Zusammenfassungen von Beiträgen aus englischsprachigen online-Zeitungen, Publikationen, online-Portalen etc.
Übersetzt und redigiert von Martin Luzi Buechi (MLB)

Inhaltsverzeichnis

- **Traumatisierte Kinder Teil 2: Isolationshaft hat stark zugenommen: schwere Menschenrechtsverletzungen durch die IOF (Israel Occupying Force)**
- **Die palästinensische Schriftstellerin Adania Shibli war 2021 als 16. «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessorin für Weltliteratur» an der Universität Bern**
- **IOF zerstört ohne Grund Erdbeerfelder in Gaza**
- **Hisham Abu Hawash: Hungerstreik gegen die Israelischen Administrativhaft**
- **Die Intersektionalität als Mittel zur Revitalisierung des Widerstandes gegen die israelische Besatzung: im Memoriam bell hooks.**
- **IOF beschützt kriminelle Siedler beim Zerstören von muslimischen Gräbern**
- **IOF formalisiert Schiessbefehl gegen palästinensische Bevölkerung**
- **IOF zerstört Weizenfelder im Jordantal**

Traumatisierte Kinder Teil 2: Isolationshaft hat stark zugenommen: schwere Menschenrechtsverletzungen durch die IOF (Israel Occupying Force)

Military Court Watch

Surge in solitary confinement cases: report, December 7, 2021

<https://www.militarycourtwatch.org/page.php?id=ZQbY47Eb7oa1591023AM2z429iUWC>

Historically, less than 4 percent of Palestinian child detainees have reported being held in solitary confinement as part of their interrogation process - or 20 to 40 children each year. A new report published today suggests that the proportion of children currently held in solitary confinement has surged to nearly 20 percent - with the trend continuing to rise. This surge equates to between 100 to 200 children each year.



World Bulletin News Desk



© AHMAD GHARABLI/AFP/GettyImages

In der Vergangenheit haben weniger als 4 Prozent der palästinensischen Kinder, die inhaftiert gewesen waren, berichtet, dass sie im Rahmen ihres Verhörs in Einzelhaft gehalten wurden - das sind 20 bis 40 Kinder pro Jahr. Ein neuer Bericht, vom 7. Dezember 2021, legt nahe, dass der Anteil der Kinder, die derzeit in Einzelhaft gehalten werden, auf fast 20 Prozent angestiegen ist - mit weiter steigender Tendenz. Dieser Anstieg entspricht 100 bis 200 Kindern pro Jahr.

The report reviews 45 testimonies from children held in solitary confinement between January 2019 and May 2021. These testimonies trace the journey of the child from their homes in the West Bank to interrogation centres located in Israeli settlements in the West Bank and inside Israel. The testimonies document children being held in tiny cells, sometimes described as filthy or cockroach ridden, with little or no bedding and inedible food. More disturbingly, in most cells there are no windows and an electric light is left on 24 hours a day.



Photo: AFP

While kept in these conditions, the testimonies describe how the children are subjected to multiple interrogations, mostly without the benefit of their legal rights, in which they are intimidated, threatened and cajoled into providing confessions while suffering from severe sleep deprivation. Out of the 45 testimonies where the child's case was concluded, the conviction rate in a military court was 100 percent.

The psychological and physical impact on these children of being held in solitary confinement for an average of 10.5 days was pro-found, including: attempted suicide; threatened suicide; acts of self-harm, such as banging their heads against metal cell doors begging to be released; weight loss up to 12 kilograms; substance addiction; a lack of hope and despair.



The report also notes that in 70 percent of cases the children were unlawfully transferred to interrogation facilities outside the West Bank inside Israel - in violation of prohibitions put in place following World War

Der Bericht untersucht 45 Zeugenaussagen von Kindern, die zwischen Januar 2019 und Mai 2021 in Einzelhaft gehalten wurden. In diesen Berichten wird der Weg des Kindes von seinem Zuhause im Westjordanland bis zu den Verhörtzentren in israelischen Siedlungen im Westjordanland und in Israel nachgezeichnet. Die Zeugenaussagen dokumentieren, dass die Kinder in winzigen Zellen festgehalten werden, die manchmal als schmutzig oder mit Kakerlaken übersät beschrieben werden, mit wenig oder gar keinem Bettzeug und ungeniessbarem Essen. Noch beunruhigender ist, dass es in den meisten Zellen keine Fenster gibt und das Licht 24 Stunden am Tag eingeschaltet ist.

In den Zeugenaussagen wird beschrieben, wie die Kinder unter diesen Bedingungen mehrfach verhört werden, meist ohne dass sie ihre Rechte geltend machen können, wobei sie eingeschüchtert, bedroht und zu Geständnissen gezwungen werden, während sie unter starkem Schlafentzug leiden. Von den 45 Zeugenaussagen, bei denen der Fall des Kindes abgeschlossen wurde, lag die Verurteilungsquote vor einem Militärgericht bei 100 Prozent



Photo: AFP

Die psychischen und physischen Auswirkungen der durchschnittlich 10,5 Tage dauernden Einzelhaft auf diese Kinder wurden nachgewiesen, darunter Selbstmordversuche, Selbstmorddrohungen, Selbstverletzungen wie das Schlagen des Kopfes gegen die Zellentür, um die Freilassung zu erzwingen, Gewichtsverlust von bis zu 12 kg, Drogenabhängigkeit, Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung.

Der Bericht stellt auch fest, dass die Kinder in 70 Prozent der Fälle unrechtmässig in Verhöreinrichtungen ausserhalb des Westjordanlandes innerhalb Israels verlegt wurden - ein Verstoß gegen die nach dem Zweiten Weltkrieg erlassenen Verbote.

Es besteht ein allgemeiner Konsens darüber, dass kein Kind unter irgendwelchen Umständen in Einzelhaft gehalten werden sollte. Diese Schlussfolgerung wurde nach einer umfassenden Überprüfung der wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Auswirkungen der Isolation auf Kinder gezogen, und unter anderem vom UN-Sonderbericht-

Two. There is a general consensus that no child should be held in solitary confinement under any circumstances. This conclusion was reached following an extensive review of the science surrounding the impact of isolation on children and has been adopted, among others, by the UN Special Rapporteur on Torture, the UN Committee against Torture, the UN Committee on the Rights of the Child and UNICEF.



Haaretz

erstatte über Folter, dem UN-Ausschuss gegen Folter, dem UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes und UNICEF akzeptiert



IDF soldiers arrest a 7-year-old Palestinian child. (Photo: ISM, file)

World Vision: Alone: Palestinian Children in the Israeli Military Detention System;
<https://www.wvi.org/jerusalem-west-bank-gaza/video/alone-palestinian-children-israeli-military-detention-system>

B'Tselem: Soldiers detain 7-year-old in Hebron
https://www.btselem.org/video/20211228_soldiers_detain_7_year_old_in_hebron
 and threaten his mother to arrest him next time

Die palästinensische Schriftstellerin Adania Shibli war 2021 als 16. «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessorin für Weltliteratur» an der Universität Bern

Da die Zeit für ein Interview nicht reichte, hatte mir Adania anlässlich ihres Workshops «*The Grace of the Social in Writing*» die Sommerausgabe 2021 der Zeitschrift *World Literature Today*, *Palestine Voices* überlassen, mit einer spannenden Übersicht der modernen palästinensischen Literatur. Darin hat es auch ein Interview mit Adania, aus dem ich im Folgenden Ausschnitte zitieren werde. Geführt hatte das Interview die in New York lebende Journalistin Claudia Steinberg (CL). Grund für das Gespräch war Adania's Roman *Minor Details*, der im März auch auf Deutsch erscheinen wird. MLB

Ein Gespräch im Schweizer Radio SRF auf Englisch mit deutscher Übersetzung. **Schreiben als Freiheitsgefühl:** <https://www.srf.ch/audio/kuenste-im-gespraech/adania-shibli-schreiben-als-freiheitsgefuehl?partId=12092840>

CS: You have said that you don't think in terms of male and female. But in *Minor Details* the rape and murder of the Bedouin girl is such a condemnation of patriarchal culture.

Adania: I don't want to otherize. To reduce the situation to female and male creates a separation and maybe the decision not to extend oneself to be in the position of the other. In literature a viewpoint can move to

CS: Sie haben gesagt, dass Sie nicht in Kategorien wie männlich und weiblich denken. Aber in *Minor Details* ist die Vergewaltigung und Ermordung des Beduinenmädchens eine solche Verurteilung der patriarchalischen Kultur.

Adania: Ich möchte nicht abgrenzen. Die Situation auf weiblich und männlich zu reduzieren, schafft eine Trennung und vielleicht die Entscheidung, sich nicht in die Position des anderen zu versetzen. In der Literatur kann man sich in ein anderes Wesen oder an

another being or another place, where you are capable of playing with and experiencing feelings that are alien. That position is related to generosity. I don't think that divisions help understanding. I'm not denying difference, but I'm not using difference to define my position: that's how I was able to write the first chapter of *Minor Detail* – the fact that the man is a rapist is incidental.

CS: Kant already wrote about the right of a foreigner not to be treated as an enemy, that the finitude of our globe unites all places on its surface, which is commonly owned and therefore hospitality is a universal mandate. However, he did believe in the state, which you don't – does that mean that you don't want a Palestinian state?

Adania: I don't want a state. I'm not nostalgic, and this question is about us being in places without violence or violations against our existence – the state will normalize violence. It also depends on one language, I am for polyphony: there can be many, many different languages. Considering all these current divisions between ethnicities and religions, it's madness to have a state, and I really don't understand the joy on forcing people together. If someone will find these documents about statehood in five hundred years, they will say these guys were total morons: the state claims there should be only one ethnic majority, one religion, and one language.

I'm against the injustice, the colonization, the occupation, and the humiliation of Palestinians by defining them as others within the Israeli state and Israeli politics and ideologies: I would like that to end. I don't want a Palestinian state, or a state of Israel – I don't want either. I don't want any state, actually. Is this too idealistic? People might want to call me a Marxist. I'm a writer, so I can indulge in fantasies.

einen anderen Ort versetzen, wo man in der Lage ist, mit Gefühlen zu spielen und zu experimentieren, die einem fremd sind. Diese Position ist mit Grosszügigkeit verbunden. Ich glaube nicht, dass diese Unterteilungen zum Verständnis beitragen. Ich leugne die Unterschiede nicht, aber ich benutze sie nicht, um meine Position zu definieren: So konnte ich das erste Kapitel von *Minor Detail* schreiben - die Tatsache, dass der Mann ein Vergewaltiger ist, ist nebensächlich.

CS: Schon Kant schrieb über das Recht des Fremden, nicht als Feind behandelt zu werden. Die Endlichkeit unseres Globus vereint alle Orte auf seiner Oberfläche, die Allgemeingut sind und daher ist Gastfreundschaft ein universelles Gebot. Aber er hat an den Staat geglaubt, was Sie nicht tun - bedeutet das, dass Sie keinen palästinensischen Staat wollen?

Adania: Ich will keinen Staat. Ich bin nicht nostalgisch, und bei dieser Frage geht es darum, dass wir an Orten leben, an denen es keine Gewalt oder Verstösse gegen unsere Existenz gibt - der Staat wird die Gewalt normalisieren. Er ist auf eine Sprache ausgerichtet, ich hingegen bin für Vielstimmigkeit: es kann viele, viele verschiedene Sprachen geben. In Anbetracht all dieser aktuellen Trennungen zwischen Ethnien und Religionen ist es Wahnsinn, einen Staat zu haben, und ich verstehe wirklich nicht die Freude, Menschen zu zwingen zusammen zu sein. Wenn jemand in fünfhundert Jahren diese Dokumente über die Staatlichkeit findet, wird er sagen, dass diese Leute totale Idioten waren: der Staat fordert, dass es nur eine ethnische Mehrheit, eine Religion und eine Sprache geben soll.

Ich bin gegen die Ungerechtigkeit, die Kolonisierung, die Besatzung und die Demütigung der Palästinenser und Palästinenserinnen, indem man sie innerhalb des israelischen Staates und der israelischen Politik und Ideologie als andere definiert: Ich möchte, dass das aufhört. Ich will weder einen palästinensischen Staat noch einen israelischen Staat - ich will beides nicht. Eigentlich will ich gar keinen Staat. Ist das zu idealistisch? Man könnte mich eine Marxistin nennen. Ich bin Schriftstellerin, also kann ich mich in Fantasien ergehen.

IOF zerstört ohne Grund Erdbeerfelder in Gaza

Middle East Monitor

Israeli forces destroy Gaza strawberry fields: 5 acres of strawberry field located in the north near the Israeli border, destroyed after tanks and bulldozers entered the Gaza Strip during an Israeli incursion; December 27, 2021

Video: <https://www.middleeastmonitor.com/20211227-israeli-forces-destroy-gaza-strawberry-fields/>

Hisham Abu Hawash: Hungerstreik gegen die menschenrechtsverletzende und jeder Rechtstaatlichkeit spottenden Israelischen Administrativhaft

Samidoun und Haaretz

Samidoun: Palestinian Prisoner Solidarity Network; January 1, 2022

Haaretz Editorial | Enough With Administrative Detentions; January 4, 2022



Samidoun: Abu Hawash, 40, married and the father of five children (Hadi, Mohammed, Izz al-Din, Waqas and Saba), launched his hunger strike on 17 August 2021 to demand an end to his administrative detention, Israeli imprisonment without charge or trial. Throughout his strike, he was repeatedly transferred back and forth between the Ramle prison clinic - notorious among Palestinian prisoners for medical neglect and negligence - and brief visits to civilian hospitals. The Israeli occupation avoided "suspending" his administrative detention until the last possible moment; now, in a very severe health condition, he is continuing his hunger strike while he is held in the Israeli Assaf Harofeh civilian hospital

Currently, approximately 500 out of the 4,550 Palestinian political prisoners are jailed without charge or trial under administrative detention. Administrative detention orders were first introduced to Palestine by the British colonial mandate and were later adopted by the Zionist project to target Palestinians. These orders are issued for up to six months at a time and are indefinitely renewable; consequently, Palestinians are jailed for years at a time without charge, trial or even knowing when or if they will be released.

Haaretz: After 141 days during which the life of administrative detainee Hisham Abu Hawash was in danger, an agreement was reached Tuesday for him to be released on February 26.

Abu Hawash, 40 Jahre alt, verheiratet und Vater von fünf Kindern (Hadi, Mohammed, Izz al-Din, Waqas und Saba), trat am 17. August 2021 in den Hungerstreik, um die Beendigung seiner Administrativhaft, d.h. seiner israelischen Inhaftierung ohne Anklage oder Prozess, zu fordern. Während seines Streiks wurde er immer wieder zwischen der Gefängnis-Klinik in Ramle - die unter palästinensischen Gefangenen für medizinische Vernachlässigung und Nachlässigkeit berüchtigt ist - und kurzen Besuchen in zivilen Krankenhäusern hin- und hergeschickt. Die israelische Besatzung vermied es bis zum letztmöglichen Zeitpunkt, seine Administrativhaft zu "suspendieren"; jetzt setzt er seinen Hungerstreik fort, während er im israelischen Assaf Harofeh Zivilspital festgehalten wird und sich in einem sehr schlechten Gesundheitszustand befindet.

Derzeit befinden sich etwa 500 der 4'550 palästinensischen politischen Gefangenen ohne Anklage oder Gerichtsverfahren in Administrativhaft. Diese wurde in Palästina erstmals durch das britische Kolonialmandat eingeführt und später durch das zionistische Projekt übernommen, um damit Palästinenser und Palästinenserinnen zu bestrafen. Diese Anordnungen werden jeweils für bis zu sechs Monate ausgestellt und können auf unbestimmte Zeit verlängert werden. Folglich werden Palästinenser und Palästinenserinnen jahrelang inhaftiert, ohne dass sie angeklagt werden, ohne dass sie ein Verfahren erhalten oder überhaupt wissen, ob und wann sie freigelassen werden.



Credit: MUSSA ISSA QAWASMA/

Haaretz: Nach 141 Tagen, in denen das Leben des Verwaltungshäftlings Hisham Abu Hawash in Gefahr war, wurde am 4. Januar eine Einigung über seine Freilassung am 26. Februar erzielt.

Abu Hawash is hospitalized in serious condition at Assaf Harofeh Medical Center in central Israel, after losing about half his body weight, and he could have died at any moment. Israel suspended his arrest warrant last week, but Abu Hawash continued his hunger strike, demanding that the order be withdrawn completely. He knew that if he stopped his hunger strike without obtaining this there would be no guarantee that the nightmare of his administrative detention would not resume immediately.

Abu Hawash liegt in sehr schlechtem Zustand im Assaf Harofeh Medical Center in Zentralisrael, nachdem er etwa die Hälfte seines Körpergewichts verloren hat, und jeden Moment hätte sterben können. Israel hat seinen Haftbefehl letzte Woche (letzte Woche 2021) ausgesetzt, aber Abu Hawash setzte seinen Hungerstreik fort und forderte, dass der Haftbefehl vollständig zurückgezogen wird. Er wusste, dass, wenn er seinen Hungerstreik beendete, ohne dies zu erreichen, es keine Garantie dafür gibt, dass der Alptraum seiner Administrativhaft nicht sofort wieder beginnen würde.

Die Intersektionalität als Mittel zur Revitalisierung des Widerstandes gegen die israelische Besatzung: im Memoriam bell hooks.



In memory of bell hooks: the acclaimed and celebrated feminist author, educator, activist, and scholar passed away Dec. 15 at the age of 69. She published more than 30 books in her lifetime, covering topics including race, feminism, capitalism and intersectionality.

Quote: Understanding marginality as position and place of resistance is crucial for oppressed, exploited, colonized people. If we only view the margin as sign, marking the condition of our pain and deprivation, then a certain hopelessness and despair, a deep nihilism penetrates in a destructive way the very ground of our being.

Die gefeierte feministische Autorin, Pädagogin, Aktivistin und Wissenschaftlerin verstarb am 15. Dezember im Alter von 69 Jahren. Sie veröffentlichte zu Lebzeiten mehr als 30 Bücher, die sich mit Themen wie Rasse, Feminismus, Kapitalismus und Intersektionalität befassten.

Zitat: Marginalität als Position und Ort des Widerstands zu verstehen, ist für unterdrückte, ausgebeutete und kolonisierte Menschen entscheidend. Wenn wir nur den Rand als Zeichen betrachten, das den Zustand unseres Schmerzes und unserer Entbehrung markiert, dann dringt eine gewisse Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung, ein tiefer Nihilismus auf zerstörerische Weise in den Grund unseres Seins ein.

OpenDemocracy

The political status quo in Israel/Palestine must be shaken up through radical, international collaboration, particularly with the Palestinian Diaspora – otherwise the national project is doomed. **Critical intersections: the politics of gender and religion:** Anne Jenichen and Shahra Razavi, February 1, 2011 and **Intersectionality is key for Palestinians to unlock a post-Trump future:** Oraib Rantawi, 9 March 2021

Three critical intersections between religion and politics that can be particularly detrimental to feminist and ethnic equality, occur when religious sentiment is mobilized in the context of nationalist and ethnic con-

Drei kritische Überschneidungen zwischen Religion und Politik, die sich besonders nachteilig auf die Gleichberechtigung von Frauen und Ethnien auswirken können, treten auf, wenn religiöse Gefühle im Zusammenhang mit nationalistischen und ethnischen

flicts. Religion, as a powerful source of collective identity, is frequently utilized to promote intra-group cohesion and to heighten inter-group differences. Such conflicts have been evident particular in Jerusalem and Israel in general, where the settler organizations and politicians close to them consistently use ethno-religious mobilization to fuel social exclusion, ethnical cleansing and conflict.

Where does this leave women? The control of women often appears as an area of convergence between contending faiths in conflict situations. The need to control women's bodies and sexuality and the need to control both are endorsed by both faiths. In Israel where the conflict between majorities Jewish and the primarily Muslim and Christian minority populations has pitted feminist demands against the national cause and minority rights, feminist attempts to reform personal status laws face resistance from conservative religious groups and political parties.

But pro-democracy movements too have tended to sideline women's claims for equality rather than making it a central part of their struggle for democracy. Contributing to this marginalization has been the fact that, with few notable exceptions, women have been absent from leadership positions even though they are present in the body of the movement, on the streets and in protests. Unless human rights and women's rights advocates are able to present a credible social justice agenda that speaks to popular concerns about increasing inequality, unemployment and insecurity, there is a danger that this ground will be ceded to morally conservative elements who exploit such anxieties.

Palestinians therefore must increasingly connect with intersectional international movements against racism, apartheid and misogyny to strengthen solidarity.

Even more so as intersectionality poses a problem for Zionism. The "Hasbara" **Israel Action Network** states: *While the intersectionality construct can help understand many types of social injustices, its application to the Israel-Palestinian conflict is a malicious technique intended to delegitimize Israel, alienate Jewish people from the progressive space, and only move us further away from peace and understanding.*

Konflikten mobilisiert werden. Die Religion als mächtige Quelle kollektiver Identität wird häufig genutzt, um den Zusammenhalt innerhalb einer Gruppe zu fördern und die Unterschiede zwischen den Gruppen zu verstärken. Solche Konflikte sind in Jerusalem im speziellen und Israel im allgemeinem zu beobachten, wo die Siedlerorganisationen und ihnen nahestehende Politiker die ethnisch-religiöse Mobilisierung konsequent nutzen, um soziale Ausgrenzung, ethnische Säuberungen und Konflikte zu schüren.

Was bedeutet das für die Frauen? Die Kontrolle von Frauen erscheint in Konfliktsituationen oft als ein Bereich, in dem sich die konkurrierenden Religionen annähern. Die Notwendigkeit, den Körper und die Sexualität von Frauen zu kontrollieren, und die Notwendigkeit, beides zu kontrollieren, werden von beiden Religionen befürwortet. In Israel, wo der Konflikt zwischen der jüdischen Mehrheit und der hauptsächlich muslimischen und christlichen Minderheitsbevölkerung feministische Forderungen gegen die nationale Sache und die Minderheitenrechte ausspielt, stossen feministische Versuche, die Personenstandsgesetze zu reformieren, auf den Widerstand konservativer religiöser Gruppen und politischer Parteien.

Aber auch die pro-demokratischen Bewegungen haben die Forderungen der Frauen nach Gleichberechtigung eher an den Rand gedrängt, als sie zu einem zentralen Bestandteil ihres Kampfes für die Demokratie zu machen. Zu dieser Marginalisierung hat die Tatsache beigetragen, dass Frauen, von wenigen Ausnahmen abgesehen, keine Führungspositionen innehaben, obwohl sie in der Bewegung, auf der Strasse und bei Protesten präsent sind. Wenn Menschen- und Frauenrechtlerinnen nicht in der Lage sind, eine glaubwürdige Agenda für soziale Gerechtigkeit vorzulegen, die die Sorgen der Bevölkerung über zunehmende Ungleichheit, Arbeitslosigkeit und Unsicherheit aufgreift, besteht die Gefahr, dass dieses Terrain an moralisch konservative Elemente abgetreten wird, die solche Ängste ausnutzen.

Deshalb müssen sich die Palästinenser und Palästinenserinnen mit international ausgerichteten Gruppen vernetzen, welche mit Hilfe der Intersektionalität gegen Rassismus, Apartheid und Frauenfeindlichkeit vorgehen, um die Solidarität zu stärken.

Umso mehr als Intersektionalität ein Problem für den Zionismus darstellt. Das "Hasbara" **Israel Action Network** hält dazu das Folgende fest: *Während das Konstrukt der Intersektionalität helfen kann, viele verschiedene Arten von sozialer Ungerechtigkeit zu verstehen, ist seine Anwendung auf den israelisch-palästinensischen Konflikt eine bösartige Technik, die darauf abzielt, Israel zu delegitimieren, jüdische Menschen vom fortschrittlichen Umfeld zu entfremden und uns nur noch weiter von Frieden und Verständnis zu entfernen.*

IOF beschützt kriminelle Siedler beim Zerstören von muslimischen Gräbern

Haaretz

Israeli Minister Slammed for Rebuking 'Subhuman' Settlers After Vandalism of Palestinian Graves; Hagar Shezaf, January 6, 2022



Shattered gravestones in Burqa; Credit: Hadas Parush

Deputy Economy Minister Yair Golan of the Meretz party came under widespread criticism after he dubbed settlers at the West Bank Homesh outpost "subhuman" on Thursday, in response to the vandalism of gravestones by Jewish settlers in a nearby Palestinian village.

Burqa resident reported several dozen settlers who went down to the village cemetery and smashed tombstones. When residents came to chase the vandals off, the IDF sprayed them with tear gas and stun grenades.

The comments by Meretz's Yair Golan on the spike in settler violence near the illegal outpost of Homesh sparked a flurry of condemnations, with Netanyahu and a settlement organization calling for his dismissal

Prime Minister Naftali Bennett took to Twitter, calling Golan's comments "shocking generalizing and bordering on blood libel. Settlement activity in the West Bank represents modern-day pioneering." Quoting the 2nd century B.C.E Hasmonean Jewish Simon Thassi, Bennett added: "We didn't take a land of the gentiles...but rather the inheritance of our forefathers."

In response to the criticism, Golan said "I commented in my remarks on those vandalizing, attacking innocent people and destroying property that is not theirs. What is the correct way to relate to those people? How should these people be described? The time has come to tell the truth. This isn't our Judaism."

Die Kritik an Yair Golan spricht eine deutliche Sprache: Premierminister Bennet spricht von den Siedlern als «*moderne Pioniere*» und von der Siedlungspolitik: «*wir haben kein Land der Nichtjuden genommen, sondern das Erbe unserer Vorväter*». Deutlicher kann man ja wohl nicht klarmachen, dass auch die jetzige israelische Regierung keinen palästinensischen Staat und keinen gerechten Frieden mit der palästinensischen Bevölkerung will. Man will deren Land koste es was es wolle, und die jüdischen Siedlerbanden sind die Stosstrupps für die Umsetzung dieser Kolonialpolitik. **MLB**

Der stellvertretende Wirtschaftsminister Yair Golan von der Meretz-Partei wurde heftig kritisiert, nachdem er am Donnerstag (6. Januar) die Siedler des Homesh-Aussenpostens im Westjordanland als "untermenschlich" bezeichnet hatte, nachdem jüdische Siedler in einem nahe gelegenen palästinensischen Dorf Burqa Grabsteine zerstört hatten.

Einwohner von Burqa berichteten von mehreren Dutzend Siedlern, die auf den Dorffriedhof gingen und Grabsteine zerstörten. Als die Bewohner kamen, um die Vandalen zu verjagen, besprühten die IOF sie mit Tränengas und Betäubungsgranaten.

Die Äusserungen des Meretz-Abgeordneten Yair Golan über den Anstieg der Siedlergewalt in der Nähe des illegalen Aussenpostens Homesh lösten eine Flut von Verurteilungen aus, wobei Netanjahu und eine Siedlerorganisation seine Entlassung forderten.

Premierminister Naftali Bennett nannte Golans Kommentare auf Twitter "schockierend verallgemeinernd und an Blutrache grenzend". Die Siedlungstätigkeit im Westjordanland ist moderne Pionierarbeit". Unter Berufung auf den hasmonäischen Juden Simon Thassi aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. fügte Bennett hinzu: "Wir haben kein Land der Nichtjuden eingenommen, sondern das Erbe unserer Vorväter."

Als Antwort auf die Kritik sagte Golan: "Ich habe mich in meinen Ausführungen zu denjenigen geäußert, die Vandalismus betreiben, unschuldige Menschen angreifen und Eigentum zerstören, das ihnen nicht gehört. Was ist die richtige Art und Weise, mit diesen Menschen umzugehen? Wie sollten diese Menschen beschrieben werden? Die Zeit ist gekommen, die Wahrheit zu sagen. Das ist nicht unser Judentum."

IOF formalisiert Schiessbefehl gegen Palästinenser

Electronic Intifada

Field Executions: Rights and Accountability; Maureen Clare Murphy, 22 December 2021

An increase of field executions of Palestinians is all but guaranteed after Israel recently revised its open-fire policies. Troops in the West Bank are now permitted to shoot at Palestinians who throw rocks or Molotov cocktails at civilian cars, even when they don't pose an immediate threat, media reported this week.

A military spokesperson said that the new policy, the text of which remains classified, had been in effect for around the past month. The new open-fire policy blatantly violates international law, as does Israel's routine practice of using lethal force against Palestinians who do not pose an immediate threat.

"Under international law, intentional lethal force is only justified in circumstances where a direct threat to life or of serious injury is present," as ***Defense for Children International-Palestine*** states.

Eine Zunahme von Hinrichtungen von Palästinensern vor Ort ist so gut wie sicher, nachdem Israel kürzlich seine Politik der lockeren Schussabgabe geändert hat. Medienberichten zufolge dürfen Truppen im Westjordanland nun auf Palästinenser schießen, die Steine oder Molotowcocktails auf zivile Autos werfen, auch wenn diese keine unmittelbare Bedrohung darstellen.

Ein Sprecher des Militärs sagte, die neue Regelung, deren Wortlaut geheim bleibt, sei seit etwa einem Monat in Kraft. Die neue «Feuer frei Politik» verstösst in eklatanter Weise gegen internationales Recht, ebenso wie Israels routinemässige Praxis, tödliche Gewalt gegen Palästinenser anzuwenden, die keine unmittelbare Bedrohung darstellen.

"Nach internationalem Recht ist vorsätzliche tödliche Gewalt nur dann gerechtfertigt, wenn eine unmittelbare Bedrohung für das Leben oder eine schwere Verletzung vorliegt", so ***Defense for Children International-Palestine***.

IOF zerstört Weizenfelder im Jordantal

Haaretz

Bulldozes Palestinian Wheat Fields to Make Way for Tanks: The army continues to expel residents of this Jordan Valley village when it trains on their land; Gideon Levy and Alex Levac; January 7, 2022; all photos: Credit: Alex Levac

Dusk descended; in a moment the valley would be blanketed by darkness. For a fleeting moment, the white smoke curling up from the taboo mingled with the black smoke disgorged by the bulldozer. It was an optical illusion: a few dozen meters separated the oven from the armored bulldozer. Bread was baking in the taboo, the machine was demolishing fields of wheat. The scenes blended into a surrealistic image.

Indigent farmers living in medieval conditions, without running water and without electricity, in the cold of the Jordan Valley winter, gazed forlornly at the machinery of destruction that had rumbled across their fields that morning in order to flatten them.



Die Dämmerung setzte ein; in einem Augenblick würde das Tal in Dunkelheit gehüllt sein. Für einen kurzen Moment vermischte sich der weisse



They had done their plowing and sowing under unbelievable conditions. Every few weeks, the Israel Defense Forces swooped in to tear down their tents, confiscate their tractors and cars, smash the solar panels and water containers, and to expel them for a day or two until the latest training exercise in their fields concluded. The farmers were used to that. What choice do they have? There is no resistance here, they are the weakest of the weak, their only hope here is to extract bread from the good earth.



Rauch, der aus dem Tabun* aufstieg, mit dem schwarzen Rauch, den der Bulldozer ausstieß. Es war eine optische Täuschung: Ein paar Dutzend Meter trennten den Ofen von der gepanzerten Planierdrape. Im Taboun wurde Brot gebacken, die Maschine demolierte Weizenfelder. Die Szenen verschmolzen zu einem surrealistischen Bild.



Die Bauern hatten unter unvorstellbaren Bedingungen gepflügt und gesät. Alle paar Wochen rückten die israelischen Streitkräfte an, um ihre Zelte abzureissen, ihre Traktoren und Autos zu beschlagnahmen, die Sonnenkollektoren und Wasserbehälter zu zertrümmern und sie für ein oder zwei Tage zu vertreiben, bis die letzte Übung auf ihren Feldern beendet war. Daran waren die Bauern gewöhnt. Welche Wahl haben sie denn? Hier gibt es keinen Widerstand, sie sind die Schwächsten der Schwachen, ihre einzige Hoffnung in dieser Gegend ist es, aus der guten Erde Brot zu gewinnen.

*Tabun: ist ein Tonofen in Form eines Kegelstumpfes mit einer Öffnung am Boden, wo Feuer geschürt werden kann.

Quellen

- **World Literature Today** (A Magazine of International Literature & Culture Published at the University of Oklahoma; Norman, Oklahoma, USA, Founded in 1927): <https://www.worldliteraturetoday.org>
- **Military Court Watch** (MCW is a registered non-profit organisation founded 2013 by a small group of lawyers and other professionals with a belief in the rule of law): <https://www.military-courtwatch.org/index.php>
- **HAARETZ** (liberale israelische Tageszeitung, hebräisch und englisch): <https://www.haaretz.com/>
- **B'Tselem** (The Israeli Information Center for Human Rights in the Occupied Territories, Israel, nonprofit): https://www.btselem.org/about_btselem
- **Middle East Monitor** (der MEMO, gegründet 2009, berichtet über den israelisch-palästinensischen Konflikt und den Mittleren Osten, nonprofit): <https://www.middleeastmonitor.com/>
- **The Electronic Intifada** (Palästinensische Online-Publikation, nonprofit, Chicago, USA) <https://electronicintifada.net/>
- **OpenDemocracy** (is an independent global media organization that seeks to educate citizens to challenge power and encourage democratic debate): <https://www.opendemocracy.net>